



Auch in diesem Jahr gab es zahlreiche Einschulungsfeiern in unseren Ortsteilen

Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Leserinnen und Leser,

seit wenigen Tagen haben wir nicht nur in unserem Gemeindegebiet, sondern im gesamten Land Brandenburg junge Verkehrsteilnehmer, die jeden Morgen ihren Weg zur Schule gehen. Oftmals noch in Begleitung werden sie an die beiden Schulstandorte in Perwenitz und in Schönwalde-Siedlung gebracht. Aber bald werden sie dann allein mit dem Fahrrad fahren oder zu Fuß zur Schule kommen. Deshalb sagen wir „**Augen auf, die Schule hat begonnen!**“

In diesem Zusammenhang freue ich mich sehr, dass die so erwartete Querungshilfe für unsere Schulkinder, die zu den weiterführenden Schulen nach Falkensee fahren, bald fertiggestellt sein wird. Ja, es gab zu diesem Thema viele Strapazen. Aber am Ende steht mehr Sicherheit für unsere Kinder, und das ist das Wichtigste. Ich beschrieb, wie lange der Weg gedauert hat, um diese Querungshilfe zu bekommen. Es sind nun fast zehn Jahre.



Viele sind nicht mit dem Sommer zufrieden. So hatten wir doch alles dabei. Ja, es war kalt, es gab Hitze, es gab Regen und es war schwül. Bei all den vielen Festen die stattgefunden hatten, haben sich unsere Bürgerinnen und Bürger sowie unsere Gäste gefreut, egal wie das Wetter war. Sehen wir uns nur das **Siedlungsfest** oder das **Backofenfest** in Paaren im

Glien an oder das **Alpaka-fest** in Pausin, es sind so viele Menschen gekommen, dass fast der Platz fehlte. Wir nehmen unser **Seifenkistenrennen** in der Siedlung. Alles hat hervorragend geklappt. Auch bei unseren Feuerwehren gab es den **Tag der offenen Tür**. Viele Gäste konnten sich ein Bild machen, was unsere Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr so alles leisten. Großen Zuspruch hatte der **Garagentrödel**. Es werden immer mehr, die sich daran beteiligen wollen. Eigens aus dem Dorf sind auf den Edeka Parkplatz Familien gekommen mit ihren Exponaten, die sie vertrödeln wollten. Der **EFCS e.V. wurde 25 Jahre alt** und feierte das am Schwanenwei-

her. Der **Schwanenweiher** ist auch wieder Veranstaltungsort für Buch & Co in Zusammenarbeit mit dem EFCS e.V. mit der Überschrift: „**Mörderischer Sonntag**“. An dieser Stelle gilt der **Dank allen Vereinen und Verbänden**, die dafür Sorge getragen haben, dass diese Feste überhaupt stattfinden konnten. Ohne ihr Engagement und die Vielzahl der Produkte, die sie bei dem einen oder anderen Fest angeboten haben, wäre es nicht so lebenswert bei uns, denn die **Gestaltung unserer Freizeit** nimmt immer mehr an Bedeutung zu. Da kann man natürlich eines nicht auslassen: die **Nation of Gondwana** in Grünefeld. Diese war wieder ein voller Erfolg mit 10.000 glücklichen und zufriedenen Ravern, welche in den kleinen beschaulichen OT Grünefeld gekommen waren. Selbst der **Bürgermeister aus Muggensturm, Johannes Kopp**, war dort mit einer kleinen Delegation und hat bei dem Spektakel mitgemacht. Auch im nächsten Jahr soll es wieder stattfinden. **Nicht versäumen:** die Anmeldungen laufen im Frühjahr 2024 an. Einen denkwürdigen Tag konnten wir unlängst begehen, den **13. August**, an dem **die Mauer 1961 gebaut wurde**. Die Mauer und ihre Folgen brachten

viele Tote, Verletzte, aber auch viele Menschen mit seelischen Schäden. War es doch wieder eine Veranstaltung bei uns im Grenzstreifen, zu der zahlreiche Besucher kamen. Leider muss man immer wieder feststellen, dass in der Schule zu diesem Datum sowie auch zum 9. November, **dem Mauerfall**, wenig zu hören ist. Die **Broschüre**, die wir im letzten Jahr offiziell übergeben konnten, „**Das Erinnern gegen das Vergessen**“, in dem Zeitzeugen ihre Eindrücke wiedergegeben haben, wurde auch in diesem Jahr sehr gern mitgenommen. Ich kann sie Ihnen nur ans Herz legen. Aber neben diesen Veranstaltungen wurde trotz Urlaub wieder Hand angelegt. Urlaubsbedingt fehlte manchmal der Ansprechpartner. Der Straßenbau im **3. Bauabschnitt „Am Krämerwald“** im Ortsteil Pausin wurde begonnen. Wir haben weiter an unserem Vorhaben Aula Anbau an der Grundschule „Im Glien“ gearbeitet. Der **Schornstein** dieser Schule wurde abgerissen. Wir konnten auch die Vergabe für die Aufstellung beider **Container an der Freiwilligen Feuerwehr** im Ortsteil Grünefeld beschließen. Die Straße **Zu den Koppeln** im Ortsteil Wansdorf ist hergestellt. Auf dem **Schulsportplatz im Ortsteil Schönwalde-Siedlung** sind die ersten Arbeiten beendet und die weiteren Ausschreibungen für das nächste Jahr laufen. Gerade dort sieht man, wie die Preise gestiegen sind. Beim zweiten Bauabschnitt der Außenanlage in der **Kita Walddeck** im Dorf sind die Spielgeräte abgenommen worden. So ließe sich die Auflistung beliebig fortführen. Am 1. Oktober wollen wir **20 Jahre Gemeinde Schönwalde-Glien feiern**. Die Vorbereitungen laufen und wir wollen auch versuchen, dass wir mit einem Bus durch alle Ortsteile fahren und während der **Busfahrt** einige Informationen geben, was in den letzten 20 Jahren so in unseren Ortsteilen alles entstanden ist. Ich danke heute schon den vielen Vereinen, die sich daran beteiligen wollen. Es wird auch eine **Band** am 1. Oktober 2023 **spielen**. Dazu können wir eine Delegation aus unserer Partnergemeinde Muggensturm begrüßen. Sie sehen, **nach dem Fest ist vor dem Fest**. Lassen Sie uns die Arbeiten, die auf uns warten, gemeinschaftlich angehen. Ich nenne da gern einen Vergleich, den jeder Fußballer kennt. Die Mannschaft ist so stark, wie der schwächste Spieler. Darüber

sollten Einige einmal nachdenken. Ich wünsche Ihnen eine angenehme Zeit und freue mich auf ein Wiedersehen und sage herzlich Danke im Namen des CDU Gemeindeverbandes für das Engagement so vieler Bürgerinnen und Bürger.

*Ihr Bodo Oehme*

*Im Namen des CDU Gemeindeverbandes*

### Wasser – Das Lebenselixier

In den zurückliegenden Jahren mussten wir feststellen, dass gerade im Bereich des Grundwassers erhebliche Defizite in unserer Region vorherrschen. Dieses Jahr gab es einmal wieder Regen. Es hat aber lange noch nicht gereicht, um unseren Grundwasserspeicher wieder aufzufüllen. Den Bäumen und Pflanzen hat in diesem Jahr der Regen gut getan. Wir müssen aber sehen, dass viele Bäume dennoch abgestorben sind, die den Wechsel zwischen Hitze, Trockenheit und Feuchtigkeit nicht überlebt haben. Seit vielen Jahren habe ich in unserer Gemeinde versucht, die Gräben wiederherzustellen, teilweise mit leichtem Erfolg, teilweise mit schwierigem Erfolg. Unser Grabensystem erfreut sich bester Beliebtheit, es sei denn, ein Anrainer möchte sein Laub los werden. Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ein Graben ist ein Wasserspeicher und wenn wir den Speicher selbst zerstören, müssen wir uns nicht wundern, was das für Folgen für uns hat.

### Wussten Sie,...

...dass Deutschland in Europa im Mittelwert von 2011 die teuersten Strompreise hatte? Es waren damals 25,28 Cent je Kilowattstunde. Nur Dänemark war teurer. (Quelle: Super Illu Nr. 48 vom 22.11.2011). Heute würden wir diese Preise als sehr günstig ansehen. Strompreise von 48 und 50 Cent je Kilowattstunde sind keine Seltenheit. Warum ist es in den Nachbarländern so günstig? Diese Frage muss man sich stellen.

Seit gefühlten 20 Jahren bin ich daran und möchte das Wehr zur Einstauung hinten am Niederneudorfer Kanal, Höhe Schafstall, wieder aktivieren. Nach jahrelangem Hin und Her ist es nun endlich gelungen, und da beteiligt sich auch die Gemeinde

Schönwalde-Glien mit einem Kostenzuschuss, damit die Leistungsphase 3 und 4 zum Bau des Wehrs unseres Wasser- und Bodenverbands in Auftrag gegeben werden kann. Wenn alles gut geht, haben wir vielleicht im nächsten Jahr die Baugenehmigung und können das Wehr wiederherstellen. Dadurch können wir einen Rückstau, gerade für die Siedlung, erzeugen. Denn die Kunst, welche im Havelländischen Luch bereits vor 300 Jahren angewandt wurde, ist es, das Wasser zu halten bzw. es in reichhaltigen Regenjahren abzuleiten. In diesem Zusammenhang stellt sich eine Frage: Warum müssen wir das teure geklärte Wasser aus dem Klärwerk einfach in den Unterlauf der Havel leiten, sodass es letztendlich bei Cuxhaven in die Nordsee fließt? Früher haben wir das Wasser vor Ort behalten und über unsere Gräben dem Grundwasser zugeführt. Davon sind wir heute aber noch ganz weit entfernt. Vielleicht hilft ja die nächste Trockenheit, dass wir diesen Blickwinkel auch auf die Entscheidungsträger übertragen können. Wir haben eigens eine Arbeitsgemeinschaft Wasser im Kommunalen Nachbarschaftsforum (KNF) gegründet, um anhand von Beispielen der Politik Fakten an die Hand zu geben, damit sie Entscheidungen für das Verbleiben von Wasser treffen können und nicht dagegen. Beim Pappbootrennen konnte man sehen, wie der Wasserstand im Strandbad gesunken ist. Geschulte Augen sehen auch im Havelkanal, wie sich der Wasserstand verringert hat. Wasser ist so wichtig für alle Lebewesen!

*Ihr Bodo Oehme*

### Landesstraße 16 soll nun endlich ausgebaut werden.

Seit vielen, vielen Jahren ist Bürgermeister Bodo Oehme daran, dass die Landesstraße 16 ausgebaut werden soll und in der heutigen Zeit den Verkehren entspricht. Vom Landesbetrieb gab es jedoch eine klare Absage: Kein Radweg begleitend an der L16, es sei denn, die Gemeinde kauft den Grund und Boden für den Radweg an. Nur auf welcher Seite? Dazu gab es keine Antwort. Aber zum 1. August 2023 sollte das erste Teilstück zwischen Börnicke bis zum Ortsteil Grünefeld mit einer ordnungsgemäßen Straße von 6,50 m Breite ausgebaut werden, was sich etwas verschiebt. Der eine oder der andere hat die Fällarbeiten von den

Bäumen, bereits gesehen, die dem Ausbau entgegengestanden haben. Dann soll es auch weitergehen von Grünefeld bis Pausin, von Pausin bis zum Abzweig Wansdorf und vom Abzweig Wansdorf bis zur L20, an der Kanalbrücke. Ein angedachter Zeitplan für die gesamten Bauarbeiten sah bisher Ende 2024 vor. Für die Ortslage Pausin gibt es Planungen, die noch überarbeitet werden müssen. Somit ist es endlich gelungen, dass diese Straße für die Anforderungen der heutigen Zeit ausgebaut werden kann. Gab es eine Unterstützung für den Ausbau, so die Frage an den Bürgermeister, ja von Gewerbetreibenden.

*Die Redaktion*

### Nicht alle(s) doof

Oft hat man das Gefühl, dass nach Corona viele Leute mürrischer und egoistischer geworden sind. Ja, das ist ganz bestimmt so und ich habe keine Ahnung, wie man die Leute zurück in die Gesellschaft holt, aber alle anderen müssen in der WhatsApp-Verschenkegruppe des Ortes sein. Da wird tagtäglich verschenkt, was das Zeug hält, einfach so. Dinge, die man nicht mehr braucht, finden in Windeseile einen neuen, oft unbekanntem Besitzer. Ob Spielzeug, Kleidung, Deko oder Gartengeräte - irgendwer kann es immer gebrauchen. Das reduziert das Wegwerfen und sorgt für eine längere Nutzung der Sachen - und das finde ich gut. Daher seien Sie nett zu einander - dann schenkt Ihnen vielleicht auch jemand mal Dinge, die Sie sich sonst gekauft hätten.

*Marian Krieg*

### Wer dreht hier am Windrad?

Der Ausbau der erneuerbaren Energien durch Windkraft soll gestärkt werden, so die Politiker von Bund und Land. Meistens stößt die Errichtung von Windenergieanlagen nicht bei jedem auf Gegenliebe. Nein, im Gegenteil, unsere Bundes- und auch Landesregierung hat sich dazu verständigt, der Windkraft mehr Raum zu geben. Die Regionale Planungsgemeinschaft Havelland Fläming, zu der wir gehören, hat in ihrem Bereich weitere Flächen für das derzeitige Auslegungsverfahren ausgewiesen, die der Windkraft zur Verfügung ste-

hen sollen. Unter anderem ist diesem Verfahren zu entnehmen, dass der Plan in 2027 rechtskräftig sein soll. Unsere Gemeinde ist laut diesem Plan kein Windeignungsgebiet. Der Plan wäre bis 2027 rechtens. In der Zeit von 2027 bis 2032 sind nach dem heutigen Stand der Forderungen der Regierungen aus Berlin und Potsdam weitere Flächen für die Windkraft zu benennen. Welche Flächen das dann sein werden, kann heute noch keiner sagen. Wir wissen auch nicht, ob man sich an den Prozentzahlen der Flächenvorgaben für die Windenergie dann auch noch halten muss. Interessant ist in diesem ganzen Verfahren, dass Windeignungsgebiete, die durch den Bebauungsplan von Städten und Gemeinden festgesetzt worden sind und eine Höhenbegrenzung haben, aus dem Flächenpool der Ziele für die Windenergieanlagen herausfallen und somit nicht mitzählen. Für mich ist eine Windkraftanlage eine Windkraftanlage, egal welche Höhe sie hat. Also müssten diese auch nach meinem Dafürhalten dazuzuzählen. Und die Entscheidung, ob eine Windkraftanlage aufgebaut wird oder nicht, liegt nicht unmittelbar bei der Gemeinde. Es sei denn, wir haben einen Bebauungsplan/Flächennutzungsplan, der das regelt. **Das hat aber die Gemeinde nicht.** Das sollte man bei allen Informationen dazu bedenken.

*Ihr Bodo Oehme*

### Termine 2023

30.09.2023, 14-18 Uhr  
*Agrarpolitische Nachlese*  
Am Anger 25  
OT Pausin

01.10.2023, 12-22 Uhr  
*Volksfest - „20 Jahre Schönwalde-Glien“*  
u.a. ehemalige Buswendschleife Berliner Allee  
OT Schönwalde-Siedlung + andere

29.10.2023, 10 Uhr  
*SCHNAUF-Lauf*  
Kirschweg 1  
OT Wansdorf  
[www.schnauf.run](http://www.schnauf.run)

19.11.2023  
*Volkstrauertag*  
Friedhof, Fehrbelliner Str.  
OT Schönwalde-Siedlung

09.12.2023  
*Weihnachtsmarkt*  
ehemalige Buswendschleife  
Berliner Allee  
OT Schönwalde-Siedlung

17.12.2023  
*Weihnachtskonzert des Gemischten Chores Schönwalde 1984 e.V.*  
Gasthof Schwanenkrug  
Berliner Allee 10  
OT Schönwalde-Siedlung

*Alle Termine unter Vorbehalt!*



Beim Kranichpokal in Grünefeld hatten Jung und Alt viel Spaß

# VROOM!! - 13. Seifenkistenrennen am Bäckerberg

## Ein kleiner Verein mit starker Außenwirkung



Am 8. Juli 2023 fand das 13. Seifenkistenrennen in Schönwalde Siedlung am Bäckerberg statt. Bei diesem heißen Rennen (Außentemperatur

32 Grad) fuhren 35 Fahrer/Teams in ihren tollkühnen Kisten die 286 Meter lange Strecke hinunter, mit zum Teil Geschwindigkeiten von bis zu 40 km/h (30 km/h sind hier für Autofahrer erlaubt). Trotz der großen Hitze waren zahlreiche Zuschauer zu dem Spektakel gekommen. Diesmal hatte das VROOM!!-Team um Lars Spengeler zu den bekannten Kategorien der Klassifizierung Junior-, Speed-, Gaudi auch eine Oldie-Klasse zugelassen. Das heißt, in diesem Jahr waren auch ältere Rennfahrer (der Älteste war 74 Jahre) mit am Start. Die Ergebnisse und auch Bilder vergangener Rennen können unter [vroom-online.net](http://vroom-online.net) eingesehen werden. Während der Läufe wurde wieder reichlich für das leibliche Wohl gesorgt. Vielen Dank an alle Mitstreiter



An der Startrampe des Seifenkistenrennens

und Helfer. Die Cheerleader des SSV 53 e.V. begeisterten in der Pause das Publikum mit ihren Darbietungen. Außer einem kleinen Kreislaufzwischenfall hatte ich als Ärztin zum Glück nichts zu tun. Wenn Sie oder Ihre Kinder-/Enkelkinder Lust haben, auch einmal in einer selbst gebauten Kiste den Bäckerberg hinunter zu rasen, dann melden Sie sich beim VROOM!!-

Team im Gotenweg 28b oder bei Lars Spengeler direkt. Jeden Freitag wird dort bei gutem Wetter ab 16.00 Uhr geschraubt, gesägt und montiert. Ideen gibt es viele. Wann das nächste Rennen 2024 stattfindet, wird rechtzeitig bekannt gegeben.

*Dr. Uta Krieg-Oehme*

## Puh ist das aber unangenehm und ohne Frage schädlich?



Anfänglich haben wir uns hier in der Schulallee/Rüsternallee noch gefreut. Die Buckelpiste wurde von einer Straßenbau Firma bearbeitet, die Löcher wurden verfüllt, es kam eine Steinsplittschicht darauf, und es wurde ordentlich gewalzt. Auch wurde in der Zwischenzeit nachgearbeitet. Neu entstandene Löcher wurden vom Bauhof beseitigt. So weit so gut. Damit begann aber eine sehr sehr unangenehme Begleiterscheinung: es staubte, verursacht durch Autos und LKW, die mit unangemessener Geschwindigkeit, weil ja keine Löcher mehr da sind, durchbrausen. Wir Anwohner beobachten das mit großer Sorge. Selbst Fahrzeuge, die nur 20 km/h fahren, erzeugen eine Staubfahne, der sich kein Fußgänger aussetzen möchte und sollte!!!!

**Erste Bitte** an alle Autofahrer: fahren Sie in den ungepflasterten Straßen Schrittgeschwindigkeit. **Zweite Bitte** an alle Autofahrer: nutzen Sie die asphaltierten Straßen,

auch wenn es ein kleiner Umweg ist. **Dritte Bitte:** besonders an die Fahrer von DHL, UPS, Amazon und anderen Serviceleistern: es geht alles auch etwas langsamer, die Staubwolke holt Euch bei jedem Stopp gleich wieder ein. Ihr seid Verursacher und Betroffene. **Vierte Bitte** an alle Nutzer der Sandpisten: denkt an Eure Gesundheit und die der Kinder, der Tiere und der Pflanzen am Wegesrand. Dieser Steinstaub ist nicht nur unangenehm, er ist auch hochgradig schädlich. Gerade in der Zeit mit den geringen Niederschlägen wirkt sich das extrem negativ aus. Und zu guter Letzt die Bitte an die Gemeindeverwaltung: pflastern Sie die restlichen Straßen, auch wenn so manch Anwohner lapidar erklärt: „Ich brauche das nicht“. Sichtbar schützen sich ja schon Anwohner mit festungsartigen Zäunen. Besser wären da eher geeignete Hecken, die auch billiger sind. Was die ablehnende Ansicht von Anliegern angeht, kann man in gewissem Maße

verstehen. Hat man in den Jahren um 1995 Straßenbauanteile von 2500 DM für ein Grundstück bezahlt, so sind es heute locker 15.000 €. Es stellt sich die Frage, ob ein Ausbau wirklich so aufwändig sein muss? Wenn das seitens des Gesetzgebers so vorgeschrieben ist, kann man Gesetze nicht nur schaffen, sondern man kann sie auch ändern, d. h. verbessern. Dies ist ja auch ein Wink an Politiker, besonders an die Regierung. Was spricht dagegen, den Straßenbau mit der Grundsteuer und der Grunderwerbssteuer sinnvoll zu koppeln? Auch die Auslegung der Begriffe Erschließung bzw. Erneuerung könnte man so lösen. An diesen Gedanken ist meines Erachtens nichts neu, aber der aktuelle Stillstand ist nicht zu ertragen. Diskutieren Sie gern mit uns, nur so kommen wir weiter. Wenn Sie sich dazu äußern wollen, hier meine E-Mail-adresse: [post@goullon.de](mailto:post@goullon.de)

*Verantwortlich für diesen Artikel  
Gerd Goullon*

### 3. Pappbootrennen am Strandbad

Einige gingen mit ihren Booten baden!



Man muss es ehrlich sagen: „Einige gingen mit ihren Booten baden!“

Die freiwillige Feuerwehr Schönwalde OT Siedlung und das VROOM

Team Havelland richteten das 3. Pappbootrennen am Strandbad aus. Die Firma Wepoba aus Wustermark stellte auch in diesem Jahr die beschichtete Pappe für die Boote zur Verfügung. Trotz regnerischem Wetter gingen, wie im vergangenen Jahr bei Hitze, sieben Teams an den Start. Mit dem Bau der Boote wurde schon um 09.00 Uhr begonnen. Jedes Team erhielt anfangs drei große Lagen grün beschichteter Pappe und zwei Rollen Klebeband. Häufig genügte das den ambitionierten Bastlern nicht. So musste nachgeordert werden. Alle hatten ihren Spaß. Die jüngsten Teilnehmer waren sieben Jahre alt. Zwischenzeitlich sprach ich mit einigen Zuschauern, so auch mit Frau Pausin (81 J.), die erst kürzlich mit ihrem Mann von Lagos in Portugal nach Schönwalde gezogen war und sich hier, so sagte sie mir, sehr wohl fühlt. Sie erzählte mir, dass ihr Vater, Hans Pausin, Trainer der Spandauer



Wieder ein Riesenspaß - das Pappbootrennen auf dem Strandbad

Nixen und Träger des Bundesverdienstkreuzes war, das Strandbad im Jahre 1934 eingeweiht hatte. Damals gab es eine großartige Show mit Wasserball und Schwimmvorführungen. Aber auch die fertigen Pappboote mit ihren Paddlern in diesem Jahr sorgten für großartige Stimmung mit großem Spaßfaktor. Nicht alle kamen ins Ziel. Doch jedes Team erhielt eine Urkunde und eine Medaille. Viele wollen im nächsten Jahr wieder dabei sein. Die freiwillige Feuerwehr sicherte nicht nur die Fahrstrecke auf dem Strandbad ab, sondern sorgte auch

für das leibliche Wohl. Vielen Dank dafür!! Obwohl das Rennen erst um 13.00 Uhr starten sollte, waren noch vor 12.00 Uhr alle Bootsbauer fertig. Das VROOM Team entschied sich daher, auch wegen des heraufziehenden Regens, für eine Vorverlegung des Rennstarts auf 12.00 Uhr. Das führte zu großem Unmut bei den erst zu 13.00 Uhr eintreffenden Zuschauern. Deshalb wird es im nächsten Jahr einen anderen Zeitplan geben, so der Veranstalter.

*Dr. Uta Krieg-Oehme*

### Garagentrödel 2023

Wieder ein neuer Teilnehmerrekord!



Immer wenn der Frühling kommt, werden einige Bewohner in Schönwalde-Siedlung und Schönwalde-Dorf etwas unruhig. Sie legen

in den ersten Monaten des Jahres bereits einige Dinge, die sich in den vergangenen Jahren oder Wochen angesammelt haben, in Kisten oder auf Haufen. Denn sie wissen – bald ist wieder Garagentrödel und dann wird alles verkauft! So oder so ähnlich muss es dieses Jahr bei den rund 150 Teilnehmern des Garagentrödels gewesen sein. Und dann kommt der Tag, an dem Leute aus nah und fern durch den Ort spazieren oder mit dem Rad fahren und in den Einfahrten der Leute nach Schnäppchen suchen. Am Ende des Tages haben einige gute Schnäppchen und andere gute Verkäufe gemacht. Andere wiederum stellen ihre unverkauften Dinge



Sogar der Landrat Roger Lewandowski war beim Garagentrödel in Schönwalde zu Gast

zum Verschenken raus oder räumen **VORMERKEN!**

die Sachen zurück in Schuppen und Keller. Und seien Sie sich sicher – auch 2024 wird alles wieder ausgeräumt und ganz bestimmt verkauft.

**Garagentrödel 2024**  
26. Mai.2024 SÜD+DORF  
2. Juni 2024 NORD

*Marian Krieg*

## Das 11. Siedlungsfest bei heißen Temperaturen

### Ein voller Erfolg!



Zahlreiche Schönwalderinnen, Schönwalder, aber auch viele Gäste aus Berlin, Falkensee und Umgebung besuchten das diesjährige

Siedlungsfest. Da es im Vorfeld bei den Planungen im Ortsbeirat zu Unstimmigkeiten kam, übernahm kurzfristig der Seifenkistenverein VROOM Team Havelland einen großen Teil der Organisation und Durchführung. Für die Schönwalder und ihre Gäste änderte sich dabei nichts. Es gab wieder ein buntes Programm. Mit den Jüngsten wurde getanzt. Dank an die Erzieherinnen der Kita „Sonnenschein“. Der Kinderanimateur „Oli“ begeisterte die Kleinen mit seinen lustigen Liedern und Sprüchen. Gesponsert wurde er von der Seniorenbeauftragten Doreen Gutsche-Becker und dem neu gegründeten Kinder- und Jugendbeirat. Die Cheerleader des SSV 53 e.V. bekamen stürmischen Beifall für ihre atemberaubenden Vorführungen. Viele Vereine hatten sich zum Fest mit einem Stand angemeldet. Erstmals war auch der Heimatverein aus Schönwalde Dorf dabei. Es wurde ge-



Der Auftritt der Cheerleader des SSV 53 e.V.

malt, Glücksrad gedreht oder Kinder geschminkt. Von den verschiedenen kulinarischen Angeboten wurde reichlich Gebrauch gemacht. Die legendären Lachsbrötchen des Anglervereins waren, wie immer, der Renner. Der Kuchen der Volkssolidarität war schon bald ausverkauft und von meiner Ananas-Kiwi Bowle war auch schon in den frühen Abendstunden nichts mehr übrig. Pünktlich um 19.30 Uhr heizte Curtis Lowe, die Cover Band, mit ihrem breit gefächerten Repertoire tüchtig ein. Ab 22.00 Uhr sorgte dann DJ Olav für ausgelas-

sene Stimmung auf der Tanzfläche. Die Firma Jump Events hatte, wie auch in den letzten Jahren, das Fest mit Modulen (Hüpfburg, Hau den Lucas, Kinderkarussell...) unterstützt. An dieser Stelle allen Organisatoren, den Verantwortlichen in der Gemeinde und im Ortsbeirat, dem VROOM Team Havelland, den Vereinen und den vielen fleißigen Helfern ein ganz herzliches Dankeschön für dieses gelungene Fest.

*Dr. Uta Krieg-Oehme*

## Der Ton in den Sitzungen der Gemeindevertretung wird rauer

### Geht es eigentlich noch um die Sache?



Liebe Schönwalderinnen und Schönwalder, Seit 2008 bin ich ehrenamtlich als Gemeindevertreterin tätig. Zugegeben am Anfang

hatte ich Schwierigkeiten, mich mit den Problemen, den unzähligen Unterlagen, den Sorgen und Nöten unserer Bürger auf anderen Ebenen vertraut zu machen. Im Großen und Ganzen waren sich die meisten Volksvertreter zu den Dingen, die unsere Gemeinde voranbringen, einig. Gut, es gab hin und wieder Gegenargumente „für“ oder „gegen“ Investitionen im Gemeindegebiet. Letztendlich war man sich spätestens nach ein bis zwei Sitzungen einig. In dieser Legislaturperiode ist seit Jahren alles anders. Da wird gebrellt, gestritten, denunziert, beleidigt, Beschlüsse angezweifelt und

in die nächsten und übernächsten Sitzungen verschoben. Es werden Anträge über Anträge an die ohnehin schon stark überlastete Verwaltung gestellt. Notwendige Investitionen werden angezweifelt und sollen stets rechtlich überprüft werden. (Wer bezahlt die Anwälte?) So wollen einige Vertreter jetzt Wortprotokolle der Sitzungen, (eine Sitzung dauert jetzt fast immer 4,5 Stunden) in denen ihre Äußerungen in wörtlicher Rede wiedergegeben werden. Alle Äh's und Oh's, Mutmaßungen, Unterstellungen, so sehe ich das, sind dann im Protokoll nachzulesen. So auch unvollendete Sätze, die keiner mehr versteht. Geht es denn hier noch um die Sache? Einmal abgesehen davon, dass die Protokollantinnen dafür die doppelte Zeit zum Schreiben brauchen. Manche Vorhaben brauchen Jahre,

bis sie umgesetzt werden können, oder es werden einmal eben 1,9 Mill. Euro Fördergelder zurückgegeben. Hinzu kommen unzählige Petitionen von Bürgern, die sich nur beschweren, aber sich in keiner Weise für das Gemeindeleben engagieren. Auch dadurch kann die Verwaltung nur mit großen Anstrengungen ihren eigentlichen Aufgaben nachkommen. Liebe Schönwalderinnen und Schönwalder, gehen Sie auf die Internet Seite der Gemeinde und lesen Sie die Protokolle der letzten Gemeindevertretersitzungen. Sie werden erstaunt sein, wie man in diesem Gremium miteinander umgeht. Es geht eigentlich nicht mehr um Schönwalde-Glien, sondern nur noch um eigene Partikularinteressen. Den Eindruck habe ich jedenfalls gewonnen.

*Dr. Uta Krieg-Oehme*

## Hallo liebe Leser, liebe Leserinnen



„Ist Dein Artikel schon fertig? Denk aber an korrektes Gendern, und ich brauche morgen den Artikel!“ Es geht auch bei uns manchmal schnell, also noch einmal flink überarbeiten, ein paar Sternchen\*innen eingefügt und ab zur Redaktion. Ich werde diesen Artikel so schnell nicht vergessen, denn als ich ihn selber in der letzten Zeitung gelesen habe, dachte ich: „Das machst Du nie wieder!“ Mir ge-

fiel der Artikel überhaupt nicht mehr – er war nicht mehr flüssig zu lesen und der wesentliche Inhalt kam viel zu kurz. Auch hat der ein oder andere mich sichtlich irritiert angesprochen, ob ich jetzt weiterhin so schreiben werde. Nein – werde ich nicht! Auch wenn es politisch korrekt ist und sogar eine neue Schreibweise mit Sternchen und Doppelpunkten entwickelt wurde - ich sehe nicht, dass sich dadurch etwas für die Gleichberechtigung verbessern würde. Natür-

lich fangen Veränderungen mit Worten an, aber es müssen danach auch Taten folgen – und das wird nicht wegen ein paar Doppelpunkten und anderen Kleinigkeiten passieren. Ich wäre sehr interessiert daran, wie Sie das sehen – schreiben Sie mir gerne, oder sprechen Sie mich darauf an. Mit Ihrem Einverständnis werde ich auch in der nächsten Ausgabe auf Ihre Sicht Bezug nehmen und Ihre Anmerkungen hier veröffentlichen.

*Ihr Oliver Beuchel*

## Eine weiterführende Schule in Schönwalde-Glien

Es wäre schön!



Schon vor dem Wahlkampf zum Bürgermeister 2019 habe ich die weiterführende Schule gefordert. Wir hatten einmal zwei, eine in der Siedlung und eine im OT Perwenitz. Aber auf Grund der landespolitischen Rechtslagen des Bildungsministeriums von Brandenburg hieß es zwei Klassen je 20 Schüler ist das Mindestmaß. Beide Schulen konnten dieses Mindestmaß an Schülern nicht mehr aufbringen, je Jahrgangsstufe. Der Wunsch vieler war das Gymnasium. Diese Schulform hat überwogen. Mittlerweile sind beide Schulgebäude durch die Grundschulen vollumfänglich in Beschlag genommen worden. Aber dennoch haben wir immer noch keine weiterführende Schule. Aber nur mit einem Gutachten kann man etwas beim Landkreis oder der Landesebene beweisen, dass wir vielleicht doch eine weiterführende Schule benötigen. Dem steht aber heute schon der Beschluss des Kreistages Havelland zur Schulentwicklungsplanung aus dem Dezember 2022 entgegen, auch mit den Stimmen der Kreistagsabge-



Auch diese Schülerinnen und Schüler benötigen in sechs Jahren eine weiterführende Schule.

ordneten aus Schönwalde-Glien. Nun haben wir ein Zahlenwerk bekommen, dass auch ein bisschen in die Nachbargemeinden schaut. Wie viele Kinder hätten Lust, bei uns an einer weiterführenden Schule, wie der an der Kantstraße in Falkensee, sich beschulen zu lassen? Gegenwärtig ist das Wahlverhalten von 74 Schülern aus Schönwalde-Glien, dass nur 37 % an in eine Gesamtschule gehen. Wenn wir aber, nach heutiger Rechtslage, eine Gesamtschule betreiben wollen, benötigen wir je Jahrgangsstufe 4 Klassen mit

je 25 Schüler. Das heißt von der 7. Klasse bis zur 10. Klasse 400 Schüler. Die hat Schönwalde-Glien aber nicht. Jeder der behauptet, wir bekämen eine Zulassung, wenn wir diese Schülerzahlen nicht aufbringen, will uns was erzählen. Erschwerend kommt hinzu, durch den Kreistagsbeschluss, dass Elstal jetzt eine weiterführende Schule bekommen soll. Dadurch schwinden unsere Chancen weiter. Vielleicht wird die in Briese lang nicht gebaut – wäre eine Option! Wir halten Sie auf dem Laufenden.

*Bodo Oehme*

## Das Erlenbruchgelände

Ein Thema, was uns schon lange beschäftigt.



Die einstige militärische Liegenschaft soll seit fast 25 Jahren Heimstadt für Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde werden. Die Diskussion um das Erlenbruchgelände, die seit einiger Zeit das Leben in der

Gemeindevertretung und in der Bürgerschaft bewegt, ist sehr interessant. Es gibt ganz Wenige, die klipp und klar sagen, wir wollen das nicht, es soll dort keine Entwicklung mehr stattfinden. Nur leider verkennen diejenigen die derartige Ausgangslage. Der Investor hat einen gültigen Be-

bauungsplan. Er könnte sofort anfangen zu bauen. Wir haben zwar durch unsere Beschlussfassungen in der Gemeindevertretung die Möglichkeit gegeben, anders zu bauen, nämlich für den Geschosswohnungsbau. Irgendwie verstehe ich die Diskussionen nicht. Auf der einen Seite wollen

wir unbedingt preisgünstigen Wohnungsbau für unsere Bürger, auf der anderen Seite aber nicht. Nun gibt es jemanden, der dies machen möchte, und dann wollen wir das auf einmal nicht mehr? Er hatte uns am Anfang des Verfahrens seine Offerte dazu gegeben. So kann ich dann überhaupt derartige Aussagen nicht verstehen: „Es ist ein Paradebeispiel üblicher Klientelpolitik von rücksichtslosen Lokalpolitikern.“ Den 1. Bebauungsplan hat die Gemeindevertretung Schönwalde schon vor Jahren auf den Weg gebracht, beschlossen von den Gemeindevertretern der Gemeinde Schönwalde-Glien. Verkäufer der Fläche ist das Land Brandenburg. Der Verkauf erfolgte auf der Grundlage des rechtsgültigen Bebauungsplanes. Wo ist jetzt also „das Paradebeispiel üblicher Klientelpolitik rücksichtsloser Lokalpolitiker?“ Und wer schreibt: „der ÖPNV sei unzureichend und katastrophal“, der fährt m. E. nach sehr selten mit dem Bus! Ein Blick in den Fahrplan des 651er und 671er könnte demjenigen sehr

helfen. Beide Linien fahren im Stunden- bzw. sogar Halbstundentakt. Wo bitte ist das ein katastrophaler ÖPNV? Andere Gemeinden träumen davon und beneiden uns dafür. Ja, wenn Menschen zu uns ziehen entstehen dadurch auch mehr Verkehre. Haben sich einmal die Einwohner gefragt, die alle nach 1990 nach Schönwalde/Schönwalde-Glien gezogen sind, was sie für Verkehre ausgelöst haben? Wer solch eine politische Diskussion betreibt, der steht für Rückschritt und nicht für Zukunft. Wäre 1932 nicht die Entscheidung von Schönwalde-Dorf getroffen worden, (damals gab es nur das Dorf) die Siedlung zu entwickeln, dann wären wir heute über 5.800 Einwohner weniger, die alle in der Siedlung leben. Diejenigen, die uns rücksichtslose Politik vorhalten, wären gar nicht hier. Ich finde es beschämend, derartigen Beleidigungen ausgesetzt zu sein. Ich glaube, nicht der Politik fehlt es an Respekt, sondern es fehlt denjenigen an Respekt zu akzeptieren, dass es Entscheidungen gab/

gibt, die man in die Tat umsetzen muss. Es waren Entscheidungen der repräsentativen Demokratie. An der Entwicklung des Erlbruchgeländes wird keiner, außer Einer (der Investor) mehr etwas verhindern können. Die Frage ist nur, zu welchen Konditionen? Darüber sollte man mal nachdenken.

*Bodo Oehme*

#### Impressum


Herausgeber:  
CDU Gemeindeverband  
Schönwalde-Glien  
V.i.S.d.P.: Bodo Oehme  
Leserbriefe richten Sie bitte an folgende  
Anschrift:  
CDU-Gemeindeverband  
„Wir für Schönwalde-Glien“  
c/o Bodo Oehme  
Nachtigallensteig 91  
14621 Schönwalde-Glien  
eine E-Mail an [info@cdu-schoenwalde.de](mailto:info@cdu-schoenwalde.de)

Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Beiträge der Autoren übernimmt der CDU Gemeindeverband Schönwalde-Glien keine Haftung.

Fotos: Dr. Uta Krieg-Oehme

#### Folgen Sie uns!

 @cdu\_swgd

 CDU Gemeindeverband  
Schönwalde-Glien

## 62. Jahrestag des Mauerbaus

### Mein persönlicher Rückblick



Viele werden es nicht wissen – ich bin 1971 in Bremen geboren: d.h. ich bin Wessi und habe als Kind kein Leben ohne die Mauer kennengelernt. Sie gehörte zu unserer Normalität und gestört hat sie uns ja eigentlich nicht, oder doch? Mein Vater konnte 1957 über Berlin noch ausreisen – das tat er bereits illegal, denn ein 10km breiter Sperrstreifen als innerdeutsche Grenze war bereits angelegt. Mein Vater war zu Besuch bei Verwandten in Plauen und konnte zusehen, wie der Todesstreifen gerodet wurde, die Bewohner ihre Häuser aufgeben mussten und umgesiedelt wurden. Seine Eltern und Brüder sah mein Vater nach seiner Flucht nun jahrzehntelang nicht wieder. Für mich waren das Onkel und Großeltern, die ich zum Teil nie kennengelernt habe. Wir können uns heute kaum vorstellen, mit den möglicherweise weit auf der Welt verstreuten Familienmitgliedern, nicht regelmäßig telefonieren zu können, am Wenigsten noch mit Livebildern. Mit dem Bau der Berliner Mauer wurden viele tausende Familien komplett getrennt – das sollten wir niemals vergessen. Für uns Westdeutsche war die Mauer nicht un-



Kränze an der Gedenkstätte

berwindlich. Man musste es begründet beantragen. Irgendwann wurde es genehmigt, man bekam ein Visum mit Meldeauflagen und durfte überwacht einreisen. Das war zwar sehr unangenehm, aber zumindest möglich. Wie muss es sich aber angefühlt haben, diese Möglichkeit nicht zu haben und von der Mauer tatsächlich eingrenzt zu werden? Gerade heute werden wieder neue Mauern gebaut und bestehende verstärkt, als hätte man aus den fast 30 Jahren deutscher Teilung nichts gelernt, als ob die Vergangenheit langsam aber sicher vollständig verschwindet. Am 13. August versammelten wir uns deswegen wieder unter der Schirm-

herrschaft unseres Bürgermeisters, Bodo Oehme, an der steinernen Brücke, um an die Opfer zu erinnern. Das waren Menschen, die diese Grenzen nicht akzeptieren konnten, die andere Länder frei sehen wollten, die ihre Familien wiedertreffen wollten oder die den Druck in ihrem Land nicht mehr ertragen konnten. Er und sein Amtskollege aus Spandau, Frank Bewig, sprachen die Worte aus, die unabhängig von politischen Motivationen, einfach daran erinnern sollten. Meine Erinnerung haben sie geweckt, und ich glaube den meisten Anwesenden ging es ähnlich.

*Oliver Beuchel*